

MARKUS HÜMPFER IN BERLIN



NEWSLETTER 35/35

3,5 JAHRE BUNDESTAGSABGEORDNETER

Liebe Leserinnen und Leser,

am 26. September 2021 wurde ich völlig überraschend in den Deutschen Bundestag gewählt. Ein Moment, den ich niemals vergessen werde – voller Stolz, aber auch mit großer Demut vor der Verantwortung, die damit verbunden war. Die folgenden Wochen waren eine Achterbahnfahrt: Von einem Tag auf den anderen war ich Bundestagsabgeordneter, lernte das politische Berlin kennen und musste mich in kürzester Zeit in komplexe Themen einarbeiten. Die vergangenen dreieinhalb Jahre waren eine intensive und herausfordernde Zeit. Die Arbeit im Bundestag war geprägt von großen Krisen: der russische Angriff auf die Ukraine, die Energiekrise, die Nachwirkungen der Corona-Pandemie, Inflation und eine zunehmend angespannte gesellschaftliche Stimmung.

Doch diese Legislaturperiode war nicht nur durch Sacharbeit geprägt, sondern auch durch die politischen Rahmenbedingungen. Die Ampel-Koalition startete mit großen Ambitionen, doch die letzten Monate zeigten, wie schwierig es ist, mit drei sehr unterschiedlichen Parteien einen gemeinsamen Kurs zu halten. Das Ende der Ampel kam abrupt und führte dazu, dass der Bundestag vorzeitig neu gewählt wird. Es war nicht das Ende, das ich mir gewünscht hätte, aber so funktioniert Demokratie: Die Wählerinnen und Wähler haben entschieden, wie es weitergeht.

In diesen dreieinhalb Jahren habe ich auch gelernt, wie zerbrechlich unsere Demokratie sein kann. Der Ton in den Debatten wurde rauer, Populismus und gezielte Desinformation haben zugenommen. Doch gerade in Zeiten wie diesen ist es wichtiger denn je, für unsere Demokratie einzustehen, gegen Hass und Hetze zu kämpfen und für eine Politik einzutreten, die unser Land zusammenhält.

Danke für die gemeinsame Zeit, für die Unterstützung, die kritischen Fragen und den Austausch. Unser Einsatz für Demokratie und soziale Gerechtigkeit geht weiter – in welcher Rolle auch immer.

Euer Markus



MIT VOLLER ENERGIE FÜR DIE ENERGIEWENDE

Von Beginn an war mir klar: Die Energiepolitik wird eine der zentralen Herausforderungen dieser Legislaturperiode sein – und ich wollte meinen Beitrag dazu leisten. Als Berichterstatter für u.a. Stromnetze, Kraft-Wärme-Kopplung und die wirtschaftlichen Aspekte der Energiewende habe ich mich intensiv mit der Transformation unserer Energieversorgung befasst. Besonders im Fokus stand der Netzausbau, der essenziell für den Umstieg auf erneuerbare Energien ist. Die Modernisierung unserer Stromnetze ist ein Schlüssel für eine sichere, klimafreundliche und bezahlbare Energieversorgung.

Die Ampel-Koalition hat in der Energiepolitik Historisches geleistet: Mit dem Osterpaket und dem Sommerpaket wurden die Grundlagen für einen schnelleren Ausbau erneuerbarer Energien gelegt. Das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) wurde reformiert, die Ausbauziele für Wind- und Solarenergie massiv erhöht, und durch eine Beschleunigung von Planungs- und Genehmigungsverfahren konnten wichtige Projekte schneller umgesetzt werden. Ein weiterer Meilenstein war das Aus für Kohleverstromung bis spätestens 2030 – ein klares Signal für die Energiewende. Deutschland hat in nur drei Jahren mehr in die Energiewende investiert als in den gesamten zehn Jahren zuvor. Diese Fortschritte sind entscheidend, um den Klimaschutz voranzubringen und unsere Energieversorgung unabhängiger und nachhaltiger zu gestalten.

Diese Erfolge zeigen: Auch in schwierigen Zeiten ist politische Gestaltung möglich. Die Weichen für eine klimafreundliche, sichere und soziale Energiezukunft sind gestellt – und darauf lässt sich aufbauen.



EINER, DER ANPACKT

Das war nicht nur mein Wahlkampflogan, sondern mein Motto der letzten dreieinhalb Jahre während meiner Arbeit im Wahlkreis Schweinfurt/Kitzingen. Politik lebt vom direkten Austausch, und deshalb war es mir immer ein besonderes Anliegen, mit den Menschen vor Ort in Kontakt zu stehen. Ob bei Unternehmensbesuchen, Gesprächen mit Verbänden und Institutionen oder in unzähligen Bürgergesprächen – ich wollte verstehen, was die Menschen bewegt, wo der Schuh drückt und welche Chancen es für unsere Region gibt.

Die vielen Bürgerbriefe, Sprechstunden und Diskussionen haben mir gezeigt, wie wichtig es ist, Politik nah an den Menschen zu gestalten. Ich konnte viele Anregungen mitnehmen und versuchen, ihre Anliegen in meine parlamentarische Arbeit einzubringen. Gerade die regionale Wirtschaft, die Energiewende vor Ort und die Infrastrukturprojekte unserer Region standen dabei im Mittelpunkt.

Mein Ziel war es stets, den Bogen zwischen dem Wahlkreis und dem politischen Berlin zu spannen – nicht nur, um Probleme weiterzugeben, sondern auch, um Lösungen zurückzubringen. Die letzten dreieinhalb Jahre haben mir gezeigt, wie viel Potenzial in unserer Region steckt und dass Politik vor allem dann funktioniert, wenn sie nah an den Menschen bleibt.

DANKSAGUNG

Zum Abschluss dieser intensiven Zeit möchte ich mich von Herzen bei all denjenigen bedanken, die mich in den vergangenen dreieinhalb Jahren unterstützt haben. Mein Dank gilt meinem großartigen Team in Berlin und im Wahlkreis – ohne euch wäre diese Arbeit nicht möglich gewesen. Ihr habt unermüdlich mit mir für unsere politischen Ziele gekämpft!

Ein großes Dankeschön geht auch an die SPD vor Ort, an die Ortsvereine, Mitglieder und Unterstützerinnen und Unterstützer, die mich in den Wahlkämpfen 2021 und nun auch wieder 2024/2025 begleitet haben. Ihr habt mit eurem Engagement und eurer Leidenschaft gezeigt, dass Politik vor allem eines ist: Teamarbeit.

Danke auch an meine Follower auf den Social-Media-Kanälen, die meine politische Arbeit begleitet, hinterfragt und unterstützt haben. Eure Rückmeldungen, Kommentare und Diskussionen haben mir immer wieder neue Impulse gegeben.

Vor allem aber danke ich allen, die sich tagtäglich für unsere Demokratie einsetzen – sei es in der Politik, in der Zivilgesellschaft oder in ihrem persönlichen Umfeld. Demokratie ist keine Selbstverständlichkeit, sondern eine gemeinsame Aufgabe, die wir alle mit Leben füllen müssen.

Auch wenn mein Mandat nun endet, werde ich politisch aktiv bleiben. Der Kampf für die (Sozial-)Demokratie geht weiter – für eine gerechtere, solidarische Gesellschaft. Zudem werde ich der Energiebranche erhalten bleiben und mich weiterhin beruflich für die Energiewende stark machen.

Auf ein Wiedersehen!
Euer Markus